

Evolution

Die Erde ist ein Gebrauchsgegenstand, mit dem wir pfleglich umgehen müssen! Aber wir müssen auch verhindern, daß sie von irgendwem zum Museum gemacht wird.

Die Evolution unseres Planeten wurde und wird zuerst von der Natur gestaltet, erst im Laufe der Zeit hat der Mensch den Prozess mit beeinflußt.

Die sich ständig verändernde Natur will nicht das Bestmögliche, sondern das Beste, das heißt, sie ändert die Umstände. Die Evolution ist ein fortlaufender Prozess bei variabler Geschwindigkeit. Die Evolution wird zwar neben der Natur auch von Menschen beeinflußt, jedoch ist der menschliche Anteil in seiner Gesamtheit genau so wenig lenkbar, wie der Beitrag der Natur. Voraussetzung für die Evolution ist die Zeit. Die Menschen haben die Möglichkeit die Geschwindigkeit der Evolution ihrer eigenen Erkenntnisse durch Denken zu steigern. Der Fortschritt des Wissens der Menschen ist abhängig auch von der Intensität ihres Suchens.

Egal wie säkular wir uns darstellen, und ohne den griechisch – römischen Einfluß zu unterschätzen, unsere soziale Gemeinschaft, unser Staatswesen basiert im Wesentlichen auf dem Christentum. Besonders deutlich wird dies im Vergleich mit von anderen Religionen geprägten Staatswesen. Die christliche Prägung trifft, unterschiedlich deutlich, für alle europäischen Nationen zu, unabhängig von der Säkularisation dieser Staaten. In der neuen europäischen „Verfassung“ wurde auf einen christlichen Bezug verzichtet, begründet mit dem Verweis auf ein säkulares Europa. Europa ist säkular, das ist auch gut so, aber die Begründung geht an der Tatsache vorbei, da niemand die Trennung von Staat und Kirche aufheben will. Tatsächlich ging es um die Dokumentation der Wurzeln, der Basis unserer Kultur. Darauf zu verzichten war töricht.

FAZ 30.7.94 Hauptkommentar, Titelseite, „Kirche und moderne Gesellschaft“ von Heinz-Joachim Fischer. Bei Bedarf über FAZ:Net abrufen: Profisuche>Rubrikensuche>Kommentare >30.07.1994>“Titel“ (wie unterstrichen)

Gott sollte im Christentum, aus meiner Sicht trifft dies auch für den Islam zu, nicht nur über seine überlieferte Botschaft, „sein Wort“, wahrgenommen werden, denn er hat, für den der glaubt, auch den Prozess bestimmt, durch den sich Himmel und Erde fortwährend verändert. Auch von den Kirchen wird nicht bestritten, daß von Anfang an über das Heute hinaus, die Welt sich in einem evolutionären Prozess befindet. Somit ist auch die Evolution von Gott geschaffen. Unerheblich ist, ob ein Leser an Gott glaubt oder nicht, die Umstände und die Veränderungsprozesse bleiben die Gleichen, und Niemand braucht an der ewigen Gültigkeit der christlichen Botschaft zu zweifeln, wenn man, ohne die Werte der Inhalte zu verändern, auch hier eine den evolutionären Ablauf begleitende Anpassung und Deutung für erforderlich hält. Welche Folgen Nichtanpassung hat, sieht man an den Verwerfungen in der Zeit Galileis. Damals die Veränderung des Weltbilds zu verkräften war revolutionär, aber die Kirche hat das geschafft, aber heute, wo das allgemeine Wissenschaftsverständnis wesentlich größer ist, das Beseitigen der Tabus in kleinen Schritten möglich wäre, verweigern sich die Kirchen zumindest in Teilbereichen. Parallel zur durch Evolution ständig veränderten Welt, hat der Mensch die Möglichkeit, seine Kenntnisse vergleichbar der Evolution ständig zu erweitern. Es kann nicht Gottes Wille sein, daß seine Kirche nicht bereit ist, sein vor 2000 Jahren übermitteltes Wort entsprechend der von ihm geschaffenen Evolution auszulegen. Wie kommt die Kirche damit zu recht. Vor einigen 100 Jahren hat sie das besser gekonnt als heute.

Nochmals, um nicht Mißverstanden zu werden, es geht nicht um eine modernistische Veränderung des Inhalts der Botschaft Gottes, weder Werte noch Grundsätze sollen verändert werden, nur, wenn es mit Gottes Hilfe seit Christi Geburt gelungen ist, die Lebenserwartung zu verdreifachen und die Kindersterblichkeit drastisch zu senken, müssen wir auch zur Kenntnis nehmen, daß er unsere Kenntnisse bezüglich Empfängnisverhütung über das vor 2000 Jahren bekannte Wissen hinaus, erweitert hat, und es nicht sein Wille sein wird, diese Erkenntnisse nicht als Argument und Hilfe zu nutzen z.B. gegen den Kindermord im Mutterleib.

Das Wort Gottes konnte nur in der Sprache der Zeit und gemäß dem Wissen der Zeit verkündet werden. Bei seiner Verkündung konnte er Galilei, Darwin und die Genanalyse nicht vorwegnehmen, aber er konnte erwarten, daß die irdischen Bewahrer seines Wortes, es mitwachsen lassen und in dessen jeweilige Auslegung den evolutionären Fortschritt einbinden. Es können heute noch Worte fallen, die an die Inquisition erinnern.

Gottes Wort und Gottes Werk ist eine gemeinsame Botschaft, gleich einer Symbiose, sein Wort ist genauso wenig erstarrt, wie sein Werk, beides unterliegt dem Prozess der von ihm geschaffenen Evolution. Wer Gottes Wort und die Evolution nicht als zusammengehörige Botschaft sieht, und an der Erstarrung des Wortes festhält, schafft schlußendlich eine nicht überbrückbare Spannung zur sich weiter entwickelnden Schöpfung. Ein Vergleich mit der immer wieder zu Erdbeben führenden Plattentektonik drängt sich auf. Es liegt in der Hand der Kirche, vergleichbare Spannungsentladungen im eigenen Bereich zu vermeiden. Nur so kann das Christentum -endlos- in die Zeit weiterwirken.

Um den Islam herum bewegt sich die Welt, aber die Religion des Islam ist erstarrt. Die Evolution schreitet fort, sie ist auch das Werk Allahs, die Spannungen zwischen Ist und Soll werden immer dramatischer. Die Interpretation, der Islam gebiete das Ignorieren der Evolution, ist die Tragödie dieser Religion.

Beim Betrachten der Geschichte der Evolution ist zu erkennen, dass mit den Problemen, die sie bis heute immer wiederkehrend neu schafft, von ihr auch faßt immer rechtzeitig, gelegentlich schon vorher, Problemlösungen angeboten werden. Am einfachsten ist dies zu erkennen für die Zeit, deren Geschichte dokumentiert ist. Leider viel zu oft wird dieser Zusammenhang nicht erkannt. Das Beharren am Alten, Widerstand gegen die evolutionäre Entwicklung, hat Geschichte. Beispiele aus der Neuzeit:

So soll zu Beginn des Eisenbahnzeitalters der König in Hannover entschieden haben, daß es in seinem Land keine Eisenbahn geben soll. Adam Opel, Gründer der Adam Opel AG, steht für zwei weitere sehr unterschiedliche Beispiele. Das Unternehmen begann mit der Fabrikation von Nähmaschinen. Bei der Auslieferung der ersten Nähmaschinen wurde er von aufgebrachten Schneidergesellen mit Steinen beworfen. Ab 1884 entwickelte sich Opel zur weltweit größten Fahrradfabrik. Die Fabrikation von Autos lehnte der Firmengründer ab mit dem Hinweis, sie seien nur ein Spielzeug für Millionäre.

Es sind einige von vielen Beispielen, die zeigen, daß die Evolution immer gewinnt. Wer sich gegen sie stellt, wird überrollt, oder am Weg liegen gelassen. Die Evolution entwickelt sich aus zwei parallelen Vorgängen. Zum einen sind es die Veränderungen in und durch die Natur, die sich der Beeinflussung durch Menschen entziehen. Zum Anderen sind es zwar von Menschen initiierte, herbeigeführte Entwicklungen, aber das ist eine nicht konstante Summe von über die ganze Welt verteilten weder planbaren noch kontrollierbaren Entscheidungen.

Nicht selten werden uns durch wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfindungen Lösungen für Probleme angeboten, die wir als Problem noch gar nicht erkannt haben.

Ob Intelligenz als Selektionskriterium für die frühe Entwicklung der Menschen Bedeutung hatte, darüber kann man nur Vermutungen anstellen. Entscheidend war zu erst den Alltag Erleichterndes zu entdecken und später die Fähigkeit durch Denken Kulturen zu entwickeln. In den Anfängen wird Kultur einerseits aus dem Erwerb von Fertigkeiten und andererseits aus der Entwicklung eines Sozialverhaltens in der Familie/Sippe und später darüber hinaus gewesen sein.

Moses führte in seiner Zeit das Zusammenwirken der Kräfte für sein Volk zum funktionalen Optimum. Erst Moses schuf mit den 10 Geboten Rezepte zur Konfliktverhinderung aber noch kein Rezept zur Konfliktlösung. Der logische Fortschritt war das Christentum.

Wem die biblische Darstellung der Übermittlung der 10 Gebote nicht glaubhaft erscheint, der sollte aber dann anerkennen, daß Moses schon damals die heute gültigen Public Relations Regeln perfekt beherrscht haben muß, denn nicht als seine eigene Botschaft, sondern von Gott lies er die Gebote kommen, und initiierte damit die bedeutendste PR-Aktion aller Zeiten, die mittlerweile bereits seit Jahrtausenden Bestand hat.

Weil wir durch unsere relativ kurze Lebenszeit, nur einen marginalen Bruchteil der Evolutionsgeschichte erleben, dürfen wir nie vergessen, daß die Evolution ein immerwährender Prozess ist und es keine Möglichkeit gibt, diesen Prozess in Teilen oder in Gänze anzuhalten. Nicht nur der Lauf der Welt in der Geschichte ist ein evolutionärer Prozess, auch die Entwicklung jedes einzelnen Menschen ist evolutionär.

Die menschlichen Bedürfnisse ändern sich nicht. Sie müssen nur unter den jeweils anderen epochalen Umständen befriedigt werden.

Wer von uns denkt wie oft, und jeweils wie lange, über Zukunft nach?

Mensch – Zukunft - Intellekt

In Folge der evolutionären Entwicklung insgesamt ist ein Sortierungsprozess hinsichtlich der Voraussetzungen des Menschen zur intellektuellen Bildbarkeit entstanden, der von der Kultur, in Deutschland ist das der Sozialstaat, sozialverträglich abgedeckt, aber auch verdeckt wird, so daß dieser schleichende Prozess öffentlich kaum als solcher wahrgenommen wird. Es gibt darüber bedauerlicherweise keine Diskussion. Wie wird das weiter gehen? Wird die Gruppe der Leistungsfähigeren die Bereitstellung der Mittel zur Bedürfnisbefriedigung so organisieren, daß auch die weniger Leistungsfähigen in den Erwerbs- und Arbeitsprozess eingebunden bleiben können? Wird eventuell in der entstehenden Zweiklassengesellschaft die wechselseitige Paarungsbereitschaft abnehmen? Und damit das Problem möglicherweise fortschreitend verstärkt?

Die Evolution ist ein fortschreitender Prozess, aber die Entwicklung der Menschen insgesamt scheint z.Z. nicht Schritt zu halten. Der Spalt, der zwischen denen klafft, die die Zusammenhänge des Geschehens erfassen, verstehen und gegebenenfalls auch beeinflussen können und denen, die sie nur erleben, ohne sie zu begreifen, wird langfristig immer größer. Der Umgang mit dem Fortschritt erfordert immer mehr Verständnis für die Zusammenhänge, dieses wird aber in den Schulen nicht gefördert, sondern, um einer zwar unmöglichen, aber trotzdem angestrebten Gleichheit aller willen, behindert. In mißverständlicher Liberalität wird nicht mehr erzogen, Kinder in ihrer Ausbildung nicht mehr zu einem im gesellschaftlichen Konsens definierten Ziel geführt. Kinder, Jugendliche müssen zur Kultur hingeführt, erzogen werden. Mit dem Ergebnis dieser Politik wird nicht nur Wirtschaft und Verwaltung jedes Jahr aufs Neue konfrontiert, sondern kurz danach auch die Sozialpolitik. Aber das ist eigentlich kein Problem der Evolution, sondern ein Beispiel wie kontraproduktiv Menschen auf einen unverständlichen Schritt der Evolution reagieren können. Der Fortschritt setzt fortwährend zunehmendes Wissen voraus, um mit dem Fortschritt umgehen zu können.

Den vorstehenden Teil des Absatzes habe ich im September 1996 geschrieben.

Mittlerweile hat der durch PISA verursachte Schock Verbesserungen gebracht. Aber diese zaghaften Situationsverbesserungen können nur vorübergehend Entlastung bringen. Die Evolution wird durch den technischen Fortschritt immer höhere Anforderungen an die Qualifikation der arbeitenden Menschen stellen. Wenn sich die Proportion bei der Verteilung der unterschiedlichen intellektuellen Voraussetzungen nicht ändern wird, oder ändern läßt, ist abzusehen, daß in Zukunft der Anteil der Menschen, die an eine Erwerbstätigkeit herangeführt werden können, immer geringer wird. Es ist meine Überzeugung, daß ein unbestimmter Teil der heute Arbeitslosen schon zu dieser Gruppe gehört. Langfristig betrachtet müssen immer weniger Berufstätige immer mehr nicht Berufsfähige ernähren, und zwar zusätzlich zu den Folgen der sich ändernden Altersstruktur. Daß das irgendwann zu Unruhen führt, ist zu befürchten.

Folge des Erziehungsdesasters bei jetzt schon zwei Generationen ist, daß nicht ausreichend gebildete Menschen zusätzlich auch noch ohne stabile kulturelle Prägung sind, weil sie nicht hin zum Wertekanon unserer Kultur erzogen worden sind und mit ihrer genetischen Prägung hilflos alleingelassen sind, in einem Umfeld, das eine Kultur lebt, in der sie sich, bedingt durch mangelhafte/wertfreie Erziehung, nicht zurechtfinden können, was zu ihrer Auffälligkeit führt. Was da heute gelegentlich Ketten schwingend, raubend und alte Leute und Kinder überfallend, durch unsere Straßen zieht, sind junge Menschen, die sich über ihre Gene hinaus nicht entwickeln konnten. In der überwiegenden Zahl der Fälle, weil wir ihnen die Vermittlung von Kultur verweigert haben, das von den Eltern gelassene Defizit nicht kompensiert haben.

Am Anfang der Menschheitsgeschichte waren die Unterschiede gering. Zu vermuten ist, daß niemand nur aufgrund mangelnder Intelligenz sein Leben nicht meistern konnte. Die zu hierarchischer Differenzierung führenden Merkmale waren früher wohl eher physischer Art.

Mittlerweile ist Arbeit immer weniger Handarbeit und immer häufiger Kopfarbeit. Die Zeit, in welcher nur zur körperlichen Arbeit befähigte, der Fürsorge bedürfen, ist nicht mehr fern. Es sind Wege zu suchen, die unterdurchschnittlich Begabten, und eventuell später auch durchschnittlich Begabte, besser auszubilden und so zu bilden, daß sie die Zusammenhänge und Abhängigkeiten ihrer eigenen Lebensumstände besser verstehen. Möglicherweise geht dies nur durch Einschränkung einer umfassenden Bildung, durch fragmentierte zielgerichtete Ausbildung, die auch zu der Erkenntnis führen muß, daß Ansprüche gegenüber der Gesellschaft, gesellschaftsdienliches Verhalten voraussetzen.

Der Fortschritt der Erkenntnisse, rückwirkend betrachtet, von der Frühzeit über das Mittelalter bis heute, wirkten wie ein Schneeball, den man auf ein Dach wirft, er rollt, immer größer werdend und immer Schneller, auf uns zu. Die gleiche Entwicklung haben wir bei der Entwicklung der Wissenschaften. Wenn das so weitergeht, und es wird so weitergehen, wird es immer weniger Menschen geben, die den Gesamtzusammenhang verstehen. Es kann aber auch sein, daß genau dies als Bremse wirkt und der Schneeball an Masse nicht mehr zunimmt und die Geschwindigkeit sich entsprechend ändert.

Weiterhin ist zubeobachten, daß der technologische Fortschritt sich im Alltag niederschlägt, im Berufsleben, und dort immer höhere Anforderungen an den Einzelnen stellt. Wenn unser täglicher Müll einmal von einer der Kanalisation vergleichbarer Saug- oder Unterdruckanlage abgesaugt wird, brauchen wir dafür qualifizierte Techniker, die das System beherrschen, aber keine Müllwerker. Die Anforderungen an den Intelligenzquotienten des Individuums, um es berufsfähig, erwerbsfähig zu machen, werden immer größer. Wird es gelingen, beim Menschen die Bildbarkeit zu steigern? Wird das nur ein Ausbildungsproblem sein? Wie lange wird es reichen, die beim Einzelnen vorhandenen Ressourcen besser auszuschöpfen? Wird die Zeit kommen, in der Menschen auf Grund ihres zu niedrigen IQ schon von Geburt an zum Sozialempfänger bestimmt sind? Wie wird die Gesellschaft mit diesem Problem umgehen? Wie werden sich die Betroffenen auf der einen, sowie die auf der anderen Seite verhalten bzw. wehren? Da die ethische Verantwortlichkeit der Menschen, besonders im Kollektiv, keine Konstante ist, und wie die Geschichte zeigt, Schwankungen nicht vorhersehbar sind, kann das schlimmstenfalls zu Pogromen, Euthanasie usw. führen.

Die Verteilung der intellektuellen Fähigkeiten gleicht einer Pyramide. Je größer die durch Ausbildung genutzte Intelligenz ist, je geringer ist die Anzahl der begünstigten Menschen und je höher ihr Sitz in der Pyramide. Mittlerweile ist die Evolution soweit fortgeschritten, daß man sich an der gedachten Pyramide irgendwo eine Horizontale vorstellen muß, unterhalb derer die Menschen von der Evolution bezüglich Ihrer Fähigkeiten überfordert sind. Daß dies auf der Erde zwar abnehmend, aber immer noch großräumig unterschiedlich verteilt ist, ist nicht hilfreich. Jedenfalls wird es immer mehr Menschen geben, die zum Überleben, auf die Hilfe der oberhalb dieser Horizontale Angesiedelten, angewiesen sind. Das ist jetzt schon ein Problem. Da die Entwicklung nicht beeinflussbar scheint, bzw. Versuche zur Beeinflussung nicht erkennbar sind, wird sich diese gedachte Linie immer weiter nach oben verschieben.

Die Zahl derer, die für immer mehr Menschen Verantwortung übernehmen sollen? müssen?, wird relativ immer kleiner. Wie sind die Reserven zu bewerten, die in gar nicht und nicht ausreichend gebildeten Menschen brach liegen? Aber selbst wenn ein Fordern und Fördern erfolg hätte, wäre das Weiterrücken der Horizontale in der Pyramide nach oben, nur um die Zeit X verschoben. Wer denkt über die damit voraussehbaren Probleme nach? Irgendwann, trennt Menschen nicht die ethnische Herkunft, Nationalität, Religion oder Hautfarbe, sondern zuerst der Intelligenzquotient.

Was wird innerhalb der Gesellschaft geschehen, wenn ein Teil der Menschen erkennt, dass ein anderer Teil auf Dauer in Folge nicht ausreichender Bildbarkeit nicht in der Lage sein wird sich selbst zu ernähren. Vor der Antwort, welche die Gesellschaft dann geben wird, geben muß, habe ich Angst. Daß ich sie nicht mehr hören werde, beruhigt mich nicht.

Das alles muss im Kontext mit der Ablehnung der Manipulation an menschlichen Genen aus ethischen Gründen gesehen werden. Irgendwann wird die Gesellschaft gezwungen sein, zwischen beiden Möglichkeiten zu entscheiden. Was vergehen wird, sind die Tabus, nicht die Forschung und ihre Ergebnisse. Die evolutionären Veränderungen stellen immer größere Anforderungen an die Intelligenz des Einzelnen, wenn er sich selbst alimentieren soll und will. Irgendwann wird deshalb auch das Tabu wanken und brechen, das Genom des Menschen sei unantastbar. Ich selbst habe Angst vor dieser Entwicklung. Ich muß aber erkennen, daß meine innere Abwehr geprägt ist, von der Kultur, in die ich eingebettet bin. *Panta rhei*.

Kann es sein, daß uns die Evolution bereits auf einen Weg zur Problemlösung aufmerksam machen will, der von unterschiedlichen politischen Strömungen mit unterschiedlicher Heftigkeit noch abgelehnt wird.

Bei der ethischen Betrachtung der Ausforschung der Gene, sowie der Stammzellenforschung, muß diese voraussehbare Entwicklung mit einbezogen werden. Es besteht eine gewisse Wahrscheinlichkeit, daß nachfolgende Generationen unter dem Druck der diese Entwicklung begleitenden sozialen Unruhen zu einer anderen ethischen Betrachtungsweise kommen, als die Menschen heute. Die hier beschriebene Prognose ist nach meiner Meinung ein besonders markantes Beispiel dafür, daß sich anbietende Entwicklungsmöglichkeiten in der Forschung, das gilt für alle Bereiche, aus irgendwelchen heutigen Gesichtspunkten von der Gesellschaft nicht behindert werden dürfen. Die Entscheidungen liegen in den Händen von Menschen, die es sich angewöhnt haben in Legislaturperioden zu denken. Weitblick erscheint ihnen eher hinderlich. Oft lassen ihnen die Wähler auch keine Chance.

Wenn wir einen Blick auf von anderen Religionen geprägte Länder werfen, sehen wir oft eine starke Diskriminierung der Frauen. Dies ist nicht nur ein Verstoß gegen die Menschenwürde, sondern eine beispiellose Ressourcenverschwendung, die dort wo sie praktiziert wird, den sozialen Standard deutlich drückt. Von vorübergehend vorhandenem Wohlstand, manchmal nur bei privilegierten Schichten, durch die Ausbeutung von Bodenschätzen, dürfen wir uns nicht blenden lassen.

Durch die uns zugewachsene Fähigkeit, Prozesse beeinflussen zu können, ist uns auch die Verantwortung zugewachsen, zu entscheiden, ob wir beeinflussen sollen, wollen, dürfen oder müssen. Soweit wir falsch entscheiden, wird dies die zukünftige Entwicklung korrigieren.

Es gehört zur Geschichte der Evolution, daß der Mensch in der Zeit seiner eigenen Evolution den Planeten verändert hat. Das, was wir heute Naturschutz nennen, ist das Festhalten wollen eines zufälligen Status quo. In den in der Vergangenheit und heute von Menschen beeinflusste Regionen, ist das was wir Natur nennen, Produkt menschlichen Einflusses.

Damit haben wir in der Vergangenheit Verantwortung übernommen, die sich fortsetzt, hier kann nicht gekündigt werden. Auch das ist ein evolutionärer Prozess. Insgesamt ist die Evolution des Planeten ein seit Milliarden von Jahren ablaufendes Geschehen. Der Versuch politischer Gruppierungen dies mit politischen Mitteln abstellen zu wollen, könnte man

lächerlich nennen, wenn er nicht so verantwortungslos gefährlich wäre.

Für alle, die "Bewahrung der Schöpfung" u.a. als Staatsziel oder Grundrecht in die Verfassung schreiben wollen: Die Evolution kennt keinen Status quo, sie läßt sich auch vom Gesetzgeber nicht blockieren. Die Schöpfung ist die Evolution, was diese heterogene Gruppe bewußt oder unbewußt betreiben will, ist die Sterilisation der Evolution. Die Schöpfung richtig bewahren, bedeutet Sicherstellung der Evolution. Zu beobachten ist, daß sie sich beschleunigt, weil hinzukommendes Wissen immer wieder neues Wissen produziert. Bereits jetzt entsteht im Laufe eines Menschenlebens mehr an neuem Wissen, als der Einzelne auf- und wahrnehmen kann. Ab wann wird auch im Alltag soviel Notwendiges, Neues dazukommen, daß der Einzelne nicht mehr damit zurechtkommt, überholt wird?

Die wissenschaftliche Beschreibung der historischen Entwicklung zeigt die Systematik mit der sich die Welt, bzw. das Leben auf der Welt im Rahmen der Evolution immer wieder anpaßt und neu organisiert. Die Organisationsform der Welt ist jetzt seit ca 4 Milliarden Jahren im Prinzip marxismusunverträglich. Nur ein Ignorant kann glauben, daß Beschlüsse politischer Gremien daran etwas ändern könnten.

Mit Gott können wir nicht diskutieren, wir können seine Botschaften nur empfangen. Deshalb wird er sie in einer Sprache senden, die dem jeweiligen Entwicklungsstand der Evolution und unserer Position in der Evolution so wie unserer Verständnissfähigkeit entspricht.

Heraklit hatte recht, alles fließt, ergänzend, alles hat mit allem zu tun.

Auf der Erde und im Universum gibt es kein statisches Gleichgewicht, vielmehr handelt es sich um dynamische Systeme, die nur dynamisches Gleichgewicht erreichen. In der Welt der Politik versuchen Parteien immer wieder, das ist ein internationales Problem, mit Schwerpunkt bei den sozialistischen Parteien, dort statisches Gleichgewicht zu erreichen, wo nur dynamisches Gleichgewicht möglich ist. Das Ergebnis ist eine erhebliche Behinderung für die allgemeine Wohstandsentwicklung.

Immer wieder wird versucht, die Evolution mit legislativen Mitteln zu stoppen. Möglicherweise kann es gelingen mit juristischen bzw. politischen Mitteln die Entwicklung zu verlangsamen, aber dann nur im Einflußbereich des jeweiligen Gesetzgebers, was zwischen den Staaten zu unterschiedlich großen Verzerrungen führt. Aber die zielgerichtete Entwicklung der Evolution zum tatsächlichen Optimum aufzuhalten oder deren Richtung zu kanalisieren, ist absolut unmöglich. Wenn z.B. im Bereich der Gentechnik und Forschung Verbote erlassen werden, wird das mit Sicherheit an einem Ort dieser Welt im Geheimen weiterbetrieben. Die Entwicklung ist dort ohne Kontrolle, das macht sie erst gefährlich. Es ist nicht möglich, Gewalt gegen die Evolution durch Gesetze zu legalisieren. Die Evolution wird immer gewinnen. Was wir heute denken, ethisch begründen und entscheiden, oft um Blockaden zu errichten und Dämme zu bauen gegen das was wir in der Zukunft vermuten, es wird ohne Bedeutung sein. Auch in Zukunft wird die Evolution trotzdem weitergehen.

Die intellektuelle Enge des Denkens wird begleitet von Beschränkungsversuchen bei fast allen Diskussionen bezüglich der vielschichtigen evolutionären Entwicklungen, die unsere Gesellschaft beeinflussen. Die Allianz von Political Correctness und Zukunftsangst sind eine Last für die gesamtgesellschaftliche Entwicklung. Verantwortungsbewusste Medien sollten dieses kleinkarierte Denken durchbrechen und wesentlich intensiver über die weltweiten philosophischen Ansichten zu den uns berührenden Themen berichten.

Es darf nicht sein, dass sich einerseits Wirtschaft und Märkte globalisieren, aber andererseits die Informationen über die philosophischen Denkweisen anderer Sprachräume zu den Problemen unserer Zeit weiterhin von den Medien nur aus provinzieller Sicht behandelt werden.

Das Dilemma unserer Zeit ist, dass die Evolution zwar neue Probleme bringt, und auch ihre Lösungsmöglichkeiten aufzeigt, so daß alles seinen normalen Gang gehen könnte. Aber auf der anderen Seite führt die unterschiedliche Entwicklung der Kulturen dazu, dass die

Fähigkeit die Zusammenhänge zu erkennen und die Probleme mit den angebotenen Lösungsmöglichkeiten zu verknüpfen, unter den Menschen nicht gleichmäßig verteilt ist. Minderheiten behindern nicht die Evolution der Probleme, aber oft behindern sie ihre Lösung durch die verhinderte Nutzung der evolutionären Lösungsangebote. Hier hilft nur Aufklärung. Unsere Probleme lassen sich nicht durch Kompromisse mit der Dummheit lösen.

Wesentliche technische Entwicklungen brauchen heute einen Planungszeitraum von durchschnittlich acht Jahren. Über diesen Zeitraum muß man denken und planen können. Wir brauchen eine Vision, immer wieder aufs Neue, wie es acht Jahren später aussehen soll. Besonders wichtige Erfindungen – Entdeckungen - Entwicklungen der Menschheit sind: die Entwicklung der Sprache, die Schrift, Drucken, das Telefon, (Television) das Internet mit seiner Möglichkeit Computer über Satelliten miteinander kommunizieren zu lassen. Mit dem Internet wird jede Information schneller, billiger und besser.

Die Bedeutung der Evolution für die Volkswirtschaften wird unterschätzt. Flexible Volkswirtschaften sind statischen Volkswirtschaften überlegen. Oft wird versucht durch politische Einflussnahme bestimmte Entwicklungen zu behindern, oder, was genau so schädlich ist, von der Evolution bereits abgelehnte oder überholte Entwicklungen werden zwecks Erhaltung subventioniert. Bezüglich der Behinderung von Entwicklungen nachstehend meinen Lesebrief vom 30.6.03 an die FAZ. Der Text ist leicht geändert und ergänzt.

Die heute genutzte Technologie der Schienenbahn hat sich in annähernd 200 Jahren entwickelt, und ist, wie nicht nur Enschede zeigt, am Ende ihrer Entwicklungsmöglichkeiten, und das weltweit. Die technische Evolution hat uns in Deutschland ein Nachfolgesystem in den Schoß gelegt, aber anstatt es in der Nutzung weiter zu entwickeln, um Deutschland einen Spitzenplatz in der Verkehrstechnologie zu sichern, lassen wir das Neue verkümmern und pflegen das Alte. Die Ablehnung des Metrorapid mag aus der Perspektive eines Buchhalters vertretbar erscheinen, aber bei einer volkswirtschaftlichen Betrachtung sollte entscheidend sein, ob das bei zukünftiger internationaler Vermarktung zu erwartende Steuermehraufkommen –auch das aus neuen Arbeitsplätzen- die Subvention des Musters rechtfertigt.

Andererseits werden mit der Kohlesubvention Milliarden verschleudert. Bereits in der dritten Arbeitergeneration werden hier Menschen von allen übrigen Bürgern alimentiert, ohne daß diesen ihre Situation bewußt wird, denn sonst müßte das bei den Subventionsempfängern zu Depressionen führen. Hinzu kommt die Subventionierung der Windkraft, einer Technologie die, abgesehen von Ausnahmen, wie siedlungsfeme Objekte, allein schon wegen ihrer Unzuverlässigkeit, ohne Investitionsbegünstigung und garantierter Einspeisungsvergütung nicht wettbewerbsfähig wäre. Hierfür werden Haushaltsmittel verschwendet und zusätzlich dem Bürger, überwiegend unbemerkt über den erhöhten Strompreis, das Geld aus der Tasche gezogen. Kaufkraft, die der Volkswirtschaft verloren geht. Übersehen und nicht diskutiert wird, daß sich der verteuerte Strompreis nicht nur in der Stromrechnung sondern quasi in allen Gütern und Leistungen niederschlägt, ob Brotpreis, Bahnticket, Autokauf, in allem stecken Wind- und Solarstromzuschläge. Dafür verantwortliche Politiker äußern voller Stolz, wie viel tausend Arbeitsplätze damit geschaffen worden seien. Tatsächlich ist die Windkraftförderung eine langfristig noch teurere und sinnlosere ABM als die Kohlesubvention. Sinnvolle Investitionen in Fortschritt und Zukunft werden geopfert und die volkswirtschaftlichen Sackgassen weiter ausgebaut. Zukunft gestalten heißt nicht sie behindern.

Was ist Fortschritt? Was ist Moderne? Modernismen sind die sich beim Fortschritt bildenden Luftblasen. Zeitgeist hat zwar etwas mit der Zeit, aber selten mit Geist zu tun.